

der Universität München. Gottes Segen für das neue Amt mit dem Lutherwort:

»Nulli cedo, nisi Deo = Ich weiche keinem, außer Gott!«

Hans-Ludwig Slupina

BIELEFELD UND WORMS

Über die Vorstandssitzung in Bielefeld am 29. und 30. Oktober 1982 ist kurz zu berichten. Sie war verbunden mit einer Veranstaltung der Luther-Gesellschaft e. V. in Verbindung mit der »Altstädter Woche«.

In der Altstädter-Nicolai-Kirche fand ein Podiumsgespräch mit Pastor Dr. Fast, Emden, Prof. Dr. Manns, Mainz, Landesbischof Prof. Dr. Müller, D. D., Wolfenbüttel, statt. Die Aussprache, an der auch das Plenum beteiligt war, leitete Prof. Dr. Maron, Kiel. Das Thema lautete: »Die Stellung der Reformatoren zu Krieg und Frieden – eine Hilfe für unsere gegenwärtigen Entscheidungen?« Der mennonitische Theologe Dr. Fast trat für konsequenten Pazifismus im Atomzeitalter ein, die beiden anderen Diskutanten für Luthers Lehre von den beiden Reichen. Beeindruckend war die enge theologische Verbundenheit des katholischen Theologieprofessors Manns mit Martin Luther, den er einen »Vater im Glauben« nannte.

Am Reformationstag hielt Landesbischof Prof. Dr. Gerhard Müller, D. D. auf der Reformationstagsfeier der Bielefelder Gemeinden einen Vortrag über das Thema: »Martin Luther als Lehrer der Kirche heute – Überlegungen zu Beginn des Luther-Jahres.«

Die Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung in Worms vom 22. bis 24. März 1983 war verbunden mit dem Gesamthessischen Pfarrertag, der unter dem Motto: »Freiheit und Bindung des Pfarrers-Luthers Anstöße für das Berufsverständnis der Pfarrerinnen und Pfarrer« stattfand. In der ehrwürdigen Magnuskirche gab es zur Begrüßung ein Kammerkonzert mit einer Einführung in modernes künstlerisches Schaffen zum Lutherjahr. Am 23. März versammelten sich ca. 700 Pfarrer in der riesigen Dreifaltigkeitskirche zum Abendmahlsgottesdienst. Anschließend fand eine Podiumsdiskussion zum oben angegebenen Thema des Pfarrertages statt. Es moderierte in vorbildlicher Weise Prof. Dr. Lienhard, Straßburg. Auf dem Podium saßen

Theologen und Laien, die an verantwortlicher Stelle tätig sind in Kirche und Welt. Es gab deutliche Voten, die zwischen Thomas Müntzer und Martin Luther angesiedelt waren. Das Gespräch, an dem das Plenum teilnahm, war lebhaft und wird bestimmt in den Landeskirchen weitergehen.

Am Abend des 23. März berichtete Prof. Dr. Maron, Kiel, über: »Die Entdeckung Luthers in der DDR.« In brillanter Form machte der Referent in dieser Veranstaltung der Luther-Gesellschaft e. V. deutlich, daß der »frühbürgerliche Revolutionär« von 1967 durch den »Humanisten und großen Deutschen« 1983 abgelöst worden sei. Die Entdeckung des Theologen Luther in der gegenwärtigen marxistischen Forschung sei bemerkenswert und mache neugierig. An der Ernsthaftigkeit der neuen marxistischen Lutherdeutung in der DDR sei nicht zu zweifeln.

Um 7 Uhr morgens weckte das Glockenspiel »Nun freut euch, lieben Christen gmein. . .« von der Dreifaltigkeitskirche. Im Museum wartet ein gut eingerichtetes Lutherzimmer auf die Besucher.

Hans-Ludwig Slupina

» . . . EINE SELTSAME, JA ÄRGERLICHE PREDIGT «

Gedanken zu Luthers Botschaft von der Rechtfertigung

Von Gottfried Maron

I.

»Es ist eine seltsame, ja ärgerliche Predigt und mag wohl heißen eine wunderliche oder schreckliche Gerechtigkeit, daran sich alle Welt ärgert und scheut: Wie kann das Gerechtigkeit heißen, da wir nicht zutun und die Leute daher fromm sein, daß sie glauben an einen andern, der am Kreuz ist

Vorbemerkung: An neuester Literatur zur Rechtfertigungslehre möchte ich zwei Bücher nennen, die zugleich Gesamtüberblicke über das Thema und engagierte Stellungnahmen darstellen: einmal das ins Deutsche übersetzte Buch des Professors der römischen Waldensenfakultät *Vittorio Subilia*, Die Rechtfertigung aus Glauben,